

# Tagfalter in Rheinland-Pfalz

mit regionalem Schwerpunkt Mainz-Bingen,  
sowie Rheinhessen, Binger Wald, Soonwald und dem Hunsrück

## Das Große Ochsenauge

- *Maniola jurtina* (Linnaeus, 1758) -



## Inhalt

Kurzporträt & Verbreitung.....	2
Falterbeschreibung.....	2
Lebensraum.....	3
Lebensweise des Falters .....	3
Eier .....	4
Raupe.....	4
Puppe .....	5
Überwinterung.....	5
Besonderheiten.....	5
Beobachten / Nachweis .....	6
Zucht / Umweltbildung .....	6
Artenschutz / Gartengestaltung.....	6
Literaturverzeichnis.....	6

# Tagfalter in Rheinland-Pfalz - das Große Ochsenauge

Autor: Wolfgang Düring  
 Letzte Aktualisierung: 12. Januar 2020

Dieses Dokument und viele weitere Artenporträts von Tagfaltern in RLP wurden vom BUND veröffentlicht unter: <https://www.bund-rlp.de/themen/tiere-pflanzen/schmetterlinge/artenportraits-der-tagfalter/>

## Kurzporträt & Verbreitung

Das Große Ochsenauge kommt als eine der häufigsten Arten überall in Rheinland-Pfalz vor, so natürlich auch in Mainz-Bingen, im Binger Wald, im Soonwald, im Hunsrück und in Rheinhessen.

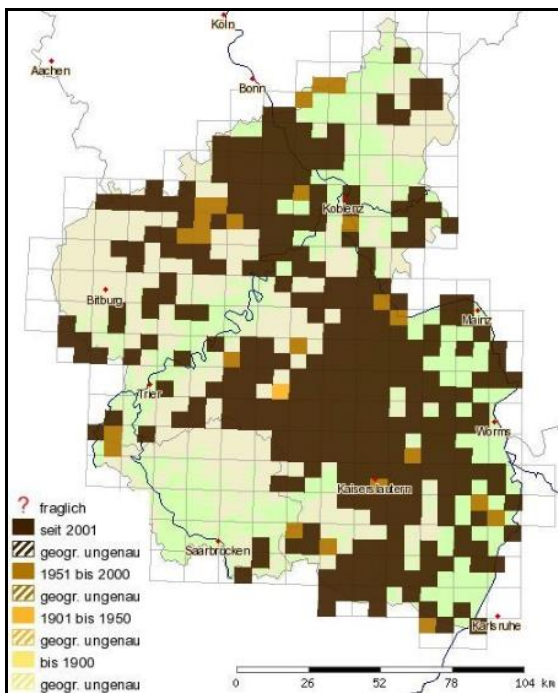


Abbildung 1: Vorkommen des Großen Ochsenauges gemäß der Landesdatenbank Schmetterlinge in Rheinland-Pfalz (POLLICHIA, 2020) – Bei den Lücken handelt es sich noch um Erfassungsdefizite

Das Große Ochsenauge ist ein Falter der Wiesen und Weiden. Die Art überwintert als Raupe in der Bodenstreu. Das Große Ochsenauge lebt in einer Generation pro Jahr

und erscheint im Juni. Nach einer Ruhephase fliegen die Falter vereinzelt bis September.

	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember
Ei												
Raupe												
Puppe												
Falter												

## Falterbeschreibung

Das Große Ochsenauge gehört zur Familie der Edelfalter (*Nymphalidae*) und zur Unterfamilie der Augenfalter (*Satyrinae*). Mit einer Flügelspannweite von 4-5 cm gehört es zu den mittelgroßen Faltern.



Abbildung 2: Männchen des Großen Ochsenauges am 26.6.2016 im Binger Wald bei Dichtelbach



Abbildung 3: Weibchen des Großen Ochsenauges am 5.8.2006 in Bingen-Dromersheim

Die Grundfarbe der Flügeloberseiten ist dunkelbraun. Auf den Vorderflügeln befindet sich je ein weiß gekernter schwarzer Augenfleck. Um die Augenflecke befinden

sich beim Männchen noch unterschiedlich große braun-orange bestäubte Bereiche und die dunkelbraunen Duftschuppenflecken. Bei den Weibchen fehlen die Duftschuppenflecke, dafür sind die hellbraunen Bereiche um die etwas größeren Augenflecke deutlicher und großflächiger. Die Hinterflügel sind etwas heller gefärbt.



Abbildung 4: Flügelunterseite eines Männchens des Großen Ochsenauges am 8.6.2016 am Ölberg bei Wöllstein



Abbildung 5: Weibchen des Großen Ochsenauges am 1.7.2019 auf einem Waldweg bei Stein-Bockenheim

Die Flügelunterseiten sind braungrau. Die Hinterflügel des Weibchens zeigen eine deutlich hellere Querbinde. Beim Männchen sind oft zwei schwarze Punkte zu sehen.

## Lebensraum



Abbildung 6: Trockenes Grünland auf sandigem Boden - ein Habitat des Ochsenauges – Bingen-Büdesheim am 4.9.2019

Das Große Ochsenauge ist in fast allen Offenlandbiotopen zu Hause.

Selbst intensiv bewirtschaftete Wiesen mit 2-3-facher Mahd pro Jahr können besiedelt werden. Eine Vorliebe für trockene bis mäßig feuchte Bereiche ist gegeben. Die Falter besiedeln auch Waldwege, Ackerrandstreifen und kommen sogar in Gärten vor.

## Lebensweise des Falters

Die jahreszeitlich früheste eigene Beobachtung erfolgte im Binger Wald bei Manubach am 2.6.2007. Die jahreszeitlich späteste eigene Beobachtung des Großen Ochsenauges erfolgte am 22.8.2004 auf einem Luzernefeld bei Bingen-Dromersheim. Im Artenfinder (Ministerium für Umwelt, 2020) sind alljährlich auch Meldungen im September dokumentiert, im Jahre 2014 sogar noch eine Meldung am 4.10.2010.



Abbildung 7: Großes Ochsenauge (Weibchen) beim tiefgründigen Saugen an Wiesenwitwenblume im Binger Wald bei Dichtelbach am 18.7.2016

Die Falter wurden bei der Nektaraufnahme vor allem an violetten Blüten beobachtet.



Abbildung 8: Großes Ochsenauge (Männchen) beim Saugen an Wiesenmargerite im Binger Wald bei Dichtelbach am 16.6.2016

Die Nektaraufnahme wurde in unserer Region an folgenden Blüten dokumentiert: Luzerne, Distel, Taubnessel, Sonnenhut, Dost, Wasserdost, Margerite, Lauch, Blutweiderich, Wiesenwitwenblume.

Im Juni kommt es bereits zur Paarung der Falter.



Abbildung 9: Paarung des Großen Ochsenauges am 19.6.2019 im Binger Wald bei Dichtelbach.

Anschließend legen die Falter oft eine Ruhepause im heißen Sommer ein. Diese Pause dient auch der Ei-Reifung, die Settele bei Übersommerung mit bis zu 60 Tagen angibt (Settele, et al., 1999). Je nach Witterungsverlauf sind dann die Falter oft erst wieder ab Mitte August häufiger zu beobachten.

Die Lebensdauer der Falter wird ohne Sommerpause mit 21-42 Tagen und mit Sommerpause mit 72 - 141 Tagen angegeben (Settele, et al., 1999).

## Eier

Die Eiablage des Großen Ochsenauges beginnt ab Mitte Juli.



Abbildung 10: Eiablage des Großen Ochsenauges am 8.8.2019 auf der Lärchenwiese im Binger Wald bei Waldalgesheim.

Die Eiablage erfolgt bevorzugt auf kurz vorher gemähten Flächen. Die maximale Anzahl Eier, die ein Weibchen ablegt, gibt Weidemann mit 130-250 Stück an (Weidemann, 1986).

Die Eier werden nach eigenen Beobachtungen bodennah an Grashalme oder trockene Pflanzenreste angeklebt.



Abbildung 11: Ei des Großen Ochsenauges am 18.7.2019 - einen Tag nach der Eiablage - an einem trockenen Grashalm (ex ovo Zucht)

Die Eier sind tönchenförmig nach oben etwas verjüngt und oben abgeflacht sowie mit deutlichen Längsrillen versehen. Sie sind zunächst milchig-weiß, werden dann gelblich und nach einigen Tagen zeigen sie rotbraune Flecken.



Abbildung 12: Ei des Großen Ochsenauges am 24.7.2019 - 7 Tage nach der Eiablage - (ex ovo Zucht)

Nach einer Entwicklungsdauer von ca. 14 Tagen schlüpfen die Raupen. Literatur: 14-30 Tage (Settele, et al., 1999).

## Raupe

Die Raupe ist zunächst hell-transparent und behaart. Sie färbt sich schon bald grünlich.



Abbildung 13: Raupe des Großen Ochsenauges direkt nach dem Schlüpfen beim Fressen der Eischale am 30.7.2019 (ex ovo Zucht)

Nach der ersten Häutung sind schon bald die weißen Seitenstreifen der jetzt grasgrünen Raupen zu erkennen.



Abbildung 14: L2-Raupe des Großen Ochsenauges am 1.9.2019 (ex ovo Zucht)

Nach der nächsten Häutung ist die Form der Raupe noch etwas gedrungener und die zwei Schwanzspitzen sind deutlich erkennbar.



Abbildung 15: L3-Raupe des Großen Ochsenauges direkt nach der Häutung am 14.10.2019 (ex ovo Zucht)

Bei leichten Störungen nehmen die Raupen schnell ihre Schutzhaltung ein.



Abbildung 16: L3-Raupe des Großen Ochsenauges während der Überwinterung am 9.1.2020 (ex ovo Zucht) in Schutzhaltung nach einer Störung.

Die Raupen sind vor der Überwinterung tagaktiv. Nach der Überwinterung werden sie immer mehr nachtaktiv.

Sie werden gegen Ende ihrer Entwicklungszeit bis zu 3,5 cm lang (Bellmann, 2016).

### Puppe

Die Verpuppung erfolgt dicht über dem Boden an einem dünnen Pflanzenstängel. (Bellmann, 2016). Die Stürzpuppe ist vorwiegend hellgrün. Sie können ein mehr oder weniger stark ausgeprägtes Muster aus grauen Längsstreifen aufweisen. Die Entwicklungsdauer der Puppe beträgt 14-30 Tage. (Settele, et al., 1999).

### Überwinterung

Das Große Ochsenauge überwintert als L3-Raupe in der Bodenstreu. Die Raupen fressen auch im Winter, wenn die Temperaturen kurzfristig ansteigen.



Abbildung 17: L3-Raupe des Großen Ochsenauges während der Überwinterung am 9.1.2020 (ex ovo Zucht)

### Besonderheiten

Das Große Ochsenauge ist einer unserer häufigsten Tagfalter. Die Falter kommen mit

sehr unterschiedlichen Lebensräumen gut zurecht. Die heißen Tage im Sommer überdauert der Falter in einer Sommerruhe im Schatten am Boden.

### Beobachten / Nachweis

Das Große Ochsenauge ist als Falter im Juni und August bei nicht zu hohen Temperaturen recht einfach in seinen Stammhabitaten in trockenen und nicht zu intensiv genutzten Wiesen gut zu beobachten.

### Zucht / Umweltbildung

Das Große Ochsenauge ist recht einfach an Gräsern zu züchten. Schwierigkeiten macht einzig die recht lange Phase der Überwinterung. Auch die Beschaffung von Eiern oder Raupen ist etwas aufwendiger.

### Artenschutz / Gartengestaltung

Das Große Ochsenauge ist weder in der Roten Liste für RLP (Schmidt, 2013) noch in der Roten Liste für Deutschland (Settele, et al., 2005) verzeichnet. Er steht nicht unter besonderem Schutz nach dem Bundesnaturschutzgesetz.



Abbildung 18: Großes Ochsenauge und Landkärtchen auf einer Distel saugend an einem Waldweg bei Stein-Bockenheim.

Die Art ist in Rheinland-Pfalz nicht gefährdet. Es bedarf daher zur Zeit keiner besonderen Schutzmaßnahmen. Im Garten kann der Falter, durch eine größere Wiese mit gutem, möglichst violetter Blütenangebot im Hochsommer, angesiedelt werden.

### Literaturverzeichnis

- Bellmann, H. 2016.** *Der neue Kosmos Schmetterlingsführer - Schmetterling, Raupen und Futterpflanzen.* Stuttgart : Franckh-Kosmos Verlags GmbH & Co., 2016.
- Bräu, M., et al. 2013.** *Tagfalter in Bayern.* Stuttgart : Eugen Ulmer Verlag, 2013.
- Ebert, G. und Rennwald, E. 1991.** *Die Schmetterlinge Baden-Württembergs. Band 1: Tagfalter 1.* Karlsruhe : Ulmer Verlag, 1991.
- Hasselbach, W. 1981.** *Bestandsentwicklung der Tagfalter Rheinhessens in den Jahren 1966-1980.* Mainz : s.n., 1981.
- Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft, Ernährung, Weinbau und Forsten. 2020.** ArtenFinder RLP. [Online] 2020. <https://artenfinder.rlp.de>.
- POLLICHIA. 2020.** Landesdatenbank Schmetterlinge Rheinland-Pfalz. [Online] 2020. <http://rlp.schmetterlinge-bw.de/>.
- Schmidt, A. 2013.** *Rote Liste der Großschmetterlinge in Rheinland-Pfalz.* Mainz : Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft, Ernährung Weinbau und Forsten Rheinland-Pfalz, 2013.
- Schulte, T., et al. 2007.** *Die Tagfalter der Pfalz, Band 1, - Flora und Fauna in Rheinland-Pfalz Beiheft 37.* Landau : Gnor-Eigenverlag, 2007.
- Schweizerischer Bund für Naturschutz. 1987.** *Tagfalter und ihre Lebensräume - Arten - Gefährdung - Schutz - Band 1 - Schweiz und angrenzende Gebiete.* Egg/ZH : K. Hollinger, Fotorotar AG, 1987.
- Settele, J., et al. 2005.** *Schmetterlinge; Die Tagfalter Deutschlands.* Stuttgart : Ulmer Verlag, 2005.
- Settele, J., Feldmann, R. und Reinhardt, R. 1999.** *Die Tagfalter Deutschlands.* Stuttgart : Ulmer Verlag, 1999.
- Weidemann, H.-J. 1986.** *Tagfalter - Entwicklung - Lebensweise - Band 1 & 2.* Melsungen : Verlag J. Neumann-Neudamm, 1986.